

# Der Therapiebegriff

## - Kurzreferat -

von Andreas Bächtiger/ Tübingen  
am 12. Okt. 2013 in Turku/ Finnland

### 1. Einleitung

Allen Frances, der Co-Autor der amerikanischen DSM-3 und -4 (Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders) hält in seinem neuesten Buch (3, Frances) inhaltsgemäß Folgendes fest:

- 1980 hielt man einen Menschen für normal, wenn er ein Jahr lang um einen nahen Angehörigen trauerte.
- 1994 empfahl man Psychiatern, mindestens zwei Monate Trauerzeit abzuwarten, bevor man ihn als behandlungsbedürftigen Depressiven einstufte.
- Mit dem neuen Katalog psychischer Störungen DSM-5 wird ab Mai 2013 empfohlen, schon nach wenigen Wochen die Alarmglocken zu läuten.

Frances warnt daher vor einer Inflation der Diagnosen in der Psychiatrie:

Alltägliche und zum Leben gehörende Sorgen und Seelenzustände werden zunehmend als behandlungsbedürftige, geistige Krankheiten kategorisiert.

Darin einzuordnen ist auch die Auffassung von Therapie, die von der Medizin und der traditionellen Psychotherapie geprägt ist. In vielen Ländern existieren verbindliche Regelungen darüber, wer sich Psychotherapeut nennen darf und welche Tätigkeitsmerkmale damit verbunden sind. Der Aspekt der Krankheit ist dabei von besonderem Stellenwert.

Es ergibt sich somit auch für die Logotherapie und die Logotherapeuten ein Anstoß, den Begriff der Therapie allgemeiner zu fassen und im Frankl'schen Sinne auf die Werte- und Sinndimensionen des menschlichen Lebens auszudehnen.

Vor diesem Hintergrund liefern die Etymologie und Definitionsalternativen zum Therapiebegriff nützliche Hilfestellungen.

## 2. Etymologie

Vielen Begriffen, die sich der Begriffsfamilie ‚Therapie‘ zuordnen lassen, liegt der altgriechische Wortstamm ‚therap‘ zugrunde (2, Duden). Lexika liefern Ansätze, die inhaltliche Fülle dieser Begriffsfamilie zu verdeutlichen.

Besonders interessant erscheinen hier die Wörter: therapéia, therapeúo und therápon (5, Pape).

### **therapeía (θεραπεία)**

das Dienen, Dienstleistung, der Beweis der Hochachtung jemandem gegenüber

### **therapeúo (θεραπεύω)**

... jemandem seine Verehrung durch Dienstleistungen beweisen ...;

allgemein: pflegen, Sorge tragen für...;

### **therápon (θεράπων)**

der Diener, bes. der Kriegsgefährte, der freie Mann, der an der Seite des anderen kämpft;

Beispiele: - Achilleus nennt den Patroklos seinen therápon

- bes. heißt so der Wagenlenker, der ... nicht zur gewöhnlichen Dienerschaft zu rechnen ist

- alle griechischen Heerführer heißen die therápontes des Agamemnon

- Die Könige sind die therápontes des Zeus ...

Therapontes sind also Diener im Hause, die aber nicht Knechte sind, sondern freie Leute, die sich freiwillig zu ehrenvoller Dienstleistung unterordnen.

## 3. Definitionen und Interpretationen verschiedener Autoren

### 3.1. Johann Jacob Woyt: Gazophylacium medico-physicum

Die älteste veröffentlichte medizinisch-wissenschaftliche Definition für Therapie scheint sich in den Werken von Woyt zu finden. In seinem 1701 veröffentlichten medizinischen Lexikon ([7, Woyt, Med.Lex.](#)) legt er sich mit seiner Definition der ‚Therapeutik‘ auf den medizinischen Sektor und die Heilung von Kranken fest.

In seinem Werk 'Gazophylacium medico-physicum', das in erster Auflage 1709 in Leipzig erschien, definiert Woyt ‚Therapie‘ wie folgt ([8, Woyt, Gazophylacium](#)) :

*<< Therapia, Therapeusis, Therapeutica, ist dasjenige Theil der Artzeney-Kunst/ welches lehret/ die Kranckheiten, welche den Menschen an=greiffen/ wegzuschaffen und dem Menschen die verlohrene Gesundheit wider zubringen. ... >>*

Die hier vorgenommene Definition von Therapie und ihre ausschließliche Zuordnung zum medizinischen Bereich ist bis heute prägend.

### 3.2. Bernasconi: Denkbuch – etymologischer Ansatz

Die Politikerin und Philosophie-Autorin Martina Bernasconi bezieht sich in einem Essay bei der Diskussion des Psychotherapiebegriffs auf Platon ([1, Bernasconi](#)):

*<< (...) Platon lässt Sokrates im Dialog „Laches“ von „psyches therapeia“ (185e) reden. Dies ist der Ursprung- unseres Wortes „Psychotherapie“.*

*„Psyche wird heute gängig mit „Seele“ übersetzt, und „therapeia“ mit Therapie. Zur Zeit Platons jedoch hatte „therapeia“ resp. „therapon“ die Bedeutung von „Diener, Gefährte, Begleitung“. Psychotherapie wurde also verstanden als Seelenbegleitung.*

*Erst im 18. Jahrhundert nahm „Therapie“ im deutschen Sprachraum die Bedeutung von „Heilbehandlung“ an und wandte sich damit von der Philosophie ab ins Gebiet der Medizin.(1) ... >>*

Einige ihrer Ausführungen lassen sich in den etymologisch und historisch weiter gefassten Therapiebegriff integrieren. Dazu gehören die der philosophischen Beratung zugeordneten Gesichtspunkte

- Potentiale aufzudecken (nicht: kranke Menschen durch Beratung gesunden zu lassen)
- zum Selbstdenken anzuregen und
- richtungsweisend bei wichtigen Lebensfragen zu beraten.

### **3.3. Schinkel: Patroklos und Achilles**

Einen guten Hinweis auf den ursprünglichen Bedeutungsinhalt der hier untersuchten Begriffsfamilie liefert Schinkel. Er analysiert das Verhältnis von Patroklos und Achilles und verweist auf die Stellung des antiken Therapon ([6, Schinkel](#)):

Beim Therapon und seiner Bezugsperson handelt es sich nicht um ein Verhältnis von Gleichgestellten. Allerdings ist Patroklos nicht nur der Speisen und Trank bereitende Diener, sondern der Lenker zum Guten im Hintergrund, der seinem höher gestellten Herrn treulich mit Rat und verständigem Zuspruch zur Seite steht.

Wesentliche Aufgabe von Patroklos als Therapon war auch die Position als Wagenlenker des Kämpfers Achilles. Die Funktion des Therapon war also auch eine „institutionelle Freundschaft“.

### **3.4. Gutchess: Patroklos als Wagenlenker**

In besonderem Maße geht der Autor Gutchess auf die Stellung des Patroklos als Wagenlenker ein ([4, Gutchess](#)).

Gutchess beschreibt den antiken Therapon als Begleiter, der auch als persönlicher Repräsentant, als Vertreter, die Rolle des Höhergestellten übernimmt und sich um ihn kümmert.

Die besondere Vertrauensposition kommt in seiner Funktion als Wagenlenker im Kampfgeschehen zum Ausdruck: Beide müssen wie ein Einziger denken, um das Überleben zu sichern. Dies bedeutet ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen für den Therapon. Er muss stets die Gedanken, Absichten, Gefühle dessen kennen, der seine Aufgabe im Kampf erfüllen will.

Der Therapon verhilft als Begleiter seinem höhergestellten Gefährten auch dazu, in schwieriger oder ausweglos erscheinender Lage zu entkommen, seinem unausweichlich erscheinenden Schicksal zu entrinnen.

Diese Funktion als Wagenlenker zeigt deutlich:

Der Therapon ist ein empathischer, Rat gebender, bisweilen auch tatkräftig unterstützender Begleiter für jenen, der seine Aufgabe im Kampf (des Lebens?) zu erfüllen hat. Doch auch wenn der Wagenlenker vorausahnend lenken mag, die letzte Entscheidung darüber, welche Richtung tatsächlich eingeschlagen und beibehalten werden soll, trägt stets der Kämpfer selbst.

## 4. Fazit

Zusammenfassend kann festgehalten werden:

**Etymologisch** eine eher untergeordnete Rolle spielt jener Begriffsinhalt für Therapie, der im heutigen Sprachgebrauch üblich ist und der sich seit dem 18. Jahrhundert in **Wörterbüchern** auf eine krankheits- und heilungsorientierte Begriffsdefinition konzentriert.

Etymologisch stehen vielmehr der freiwillige ehrenvolle Dienst und die Pflege im Vordergrund. Sie beziehen sich dabei nicht nur - wie bei Ärzten - auf Kranke oder den Körper, sondern auch auf viele andere Bereiche menschlicher Existenz – so auch auf die 'Pflege von Werten'.

**Gesetzliche** Konstrukte wie die Psychotherapie-Gesetze verschiedener Länder sind zwar relevant, um dem Ausufern von Inkompetenz Einhalt zu gebieten. Als nachteilig erweisen sie sich jedoch, wenn sie so einengend wirken, dass die Inhalte, die im ursprünglichen Begriffsverständnis vorhandenen waren, übermäßig beschnitten werden oder Entwicklungen im betroffenen Sektor nicht mehr berücksichtigt werden können.

Neuere **Autoren** schließlich rücken weiter gefasste Aspekte bei ihrer Definition von Therapie in den Vordergrund.

Den untersuchten Quellen gemäß ist der Therapeut jemand, der sich um seinen Klienten kümmert und eine besondere Vertrauensposition inne hat. Bei seiner Begleitung und Beratung weist er ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und einen Sinn für das Machbare und für das Mögliche auf. Er hilft seinem Klienten dabei, aus einer schwierigen Lage herauszufinden. Hier weist er mögliche Richtungen, deckt Potentiale auf und regt zum Selbstdenken an.

**Therapie im logotherapeutischen Kontext ist somit für den Klienten:**

- eine Hilfestellung und Beratung, die
- vertrauensvoll und wertschätzend seine Potentiale aufdeckt,
- seine Sinnfindung fördert, ihm so
- die Erholung von psychisch-geistigen Missbefindlichkeiten ermöglicht und ihn
- zu einer lebensfreundlichen Gestaltung seiner Existenz befähigt.

Erinnern wir uns abschließend noch einmal an Allen Frances, der sich für eine Stärkung der Selbstverantwortung in allen Bereichen der Gesellschaft ausspricht. Er zeigt die Grenzen der Psychiatrie und der herkömmlichen Psychotherapie-Definition auf und hält ein eindrückliches Plädoyer für das Recht, normal sein zu dürfen.

# Quellenverzeichnis

- (1)  
Bernasconi, Martina: DENKBUCH, Philosophische Vorträge und Aufsätze, 22.09.2007, 20:16 Uhr,  
1 Philosophische Beratung und Psychoanalyse, S.4f  
in: Internet-website: <[http://www.denkpraxis.ch/tl\\_files/Philosophie/PDF-Philosophie/denkbuch.pdf](http://www.denkpraxis.ch/tl_files/Philosophie/PDF-Philosophie/denkbuch.pdf)>  
(abgerufen: 05.10.2012)
- (2)  
Duden, Das Fremdwörterbuch, Band 5, Mannheim, Wien, Zürich, 3. Auflage 1974, S. 725
- (3)  
Frances, Allen: NORMAL: Gegen die Inflation psychiatrischer Diagnosen, Dumont Buchverlag Köln 2013, 1. Auflage, (ISBN-13: 978-3832197001) (Frances: Co-Autor von DSM-3 und DSM-4; Titel der Originalausgabe: Saving Normal. An Insider's Revolt Against Out-of-Control Psychiatric Diagnosis, DSM-5, Big Pharma, and the Medicalization of Ordinary Life)
- (4)  
Gutchess, PhD, Gary: Patroklos the substitute, Iliad 15.592 - 19.895  
in: <http://englishare.net/literature/POL-HS-Patroklos.htm> (abgerufen: 26. Oktober 2012)
- (5)  
Pape, Wilhelm: Griechisch-deutsches Handwörterbuch in 3 Bänden, Braunschweig 1849  
entnommen der Sekundärquelle: *operone*  
in: Internet-website <<http://www.operone.de/griech/wad109.html>> (abgerufen: 05.10.2012)
- (6)  
Schinkel, Andreas: Die Freundschaft in Geschichte und Gegenwart, Eine soziologisch-historische Untersuchung von der Gemeinsamen Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Hannover zur Erlangung des Grades eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.) genehmigte Dissertation, Hannover 2002, S. 126f  
Anmerkung: in Fußnote 169 aufgeführt: Krischer, Tilman: Patroklos, Antilochos und die Ilias,  
in: Mnemosyne, Vol. XLVII, Fasc. 2 (1994), S.152-165.
- (7)  
Woyt, Johann Jacob: Deutsches Vollständig-Medicinisches Lexicon in welchem Alle Anatomische, Chirurgische, Chymische, Pharmaceutische Kunst-Wörter: Item Der Thiere, Mineralien, Metallen, Pflanzen, Säffte, Harz, welche zur Artzney-Kunst gebraucht werden, Wachsthum Herkommen, Eigenschafft und Güte, deutlich erkläret werden, So.dass es stat eines vollkommenen Kräuter-Buchs dienen kann, weil..., Leipzig und Danzig 1701, S. 522f  
in: google-books (Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek, komplett), abgerufen 07.Nov.2012,  
[http://books.google.de/books?id=b4EtAAAACAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=false](http://books.google.de/books?id=b4EtAAAACAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false)
- (8)  
Woyt, Johann Jacob: Gazophylacium Medico-Physicum oder Schatzkammer Medicinisch- und Natürlicher Dinge, In welcher Alle Medicinische Kunst-Wörter, (2) inn- und euserliche Kranckheiten nebst derselben Geneß-Mitteln, (3) alle Mineralien, Metalle, Ertzte, Erden, (4) zur Medicin gehörige frembde und einheimische Thiere, (5) Kräuter, Blumen, Saamen, Säffte, Oele, Hartzte, ec. (6) alle rare Specereyen und Materialien, und (7) viel curiöse zur Mechanic gehörige Kunst-Griffe, in einer richtigen lateinischen Alphabet-Ordnung auff das deutlichste erkläret, vorgestellet und mit einem nöthigen Register versehen werden..., Leipzig 1709, S. 936  
in: Hathi Trust Digital Library (Exemplar der Princeton University, komplett) , abgerufen 07.Nov.2012,  
*Titelcover in:* <http://babel.hathitrust.org/cgi/pt?id=njp.32101037427570#page/n8/mode/1up>  
*Seite 936 in:* <http://babel.hathitrust.org/cgi/pt?id=njp.32101037427570#page/936/mode/1up>  
Anmerkung: weitere Fundstelle im Internet:  
In: google-books (Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek, komplett)  
<http://books.google.de/books?id=IBtAAAAACAAJ&printsec=frontcover&hl=de#v=onepage&q&f=false>